

Pressemitteilung

PFLEGEFRÜHSTÜCK IN RHEINLAND-PFALZ

Regier Austausch zu Fragen rund um das Thema Pflege

In insgesamt 13 Diskussionsrunden tauschten sich vom 16. bis 20. November 2009 Fachexperten, Kasernenvertreter, Politiker und Journalisten über verschiedene Themen aus dem Bereich der Pflege aus. Beim Pflegefrühstück wurde ein kritischer Blick auf die Rahmenbedingungen in der Pflege geworfen, wie beispielsweise die überbordende Bürokratie, die Qualitätsdiskussion, die fehlende Aufmerksamkeit und Anerkennung in der Gesellschaft sowie die Zukunftsperspektiven der Pflegeberufe.

Den Kampf gegen die Bürokratie schilderten die Pflegekräfte beispielsweise so: „In der normalen Arbeitszeit ist die geforderte Dokumentation gar nicht mehr zu schaffen, das nehmen wir mit nach Hause oder bleiben länger.“ Gerade die stetig steigenden Dokumentationsverpflichtungen führten dazu, dass die direkte Pflege am Menschen zu kurz kommt.

In nahezu allen Diskussionsrunden wurde darauf hingewiesen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege schwere körperliche Anstrengungen und häufig große psychische Anforderungen zu meistern haben. Die immer größer werdende Diskrepanz zwischen Anforderungen und Anspruch an die Pflegenden und die fehlende gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung ist für viele in der Pflege Beschäftigten frustrierend.

Die Verantwortlichen beklagten, dass viele Fachkräfte schnell wieder aus ihrem eigentlichen Beruf aussteigen und junge engagierte und motivierte Jugendliche sich zudem nur noch selten für diesen Beruf ernsthaft interessierten. „Gute Pflege braucht gute Bedingungen“, fasste Andreas Lutz vom gleichnamigen ambulanten Pflegedienst in Speyer seine Sorgen um die Zukunft zusammen. Es fehlten Fachkräfte „an allen Ecken und Enden“. Der Landtagsabgeordnete Axel Wilke betonte dabei die wichtige Rolle des Geldes: „Berufung ohne angemessene Bezahlung“ sei auf Dauer nicht durchzuhalten,

Alle Beteiligten kamen zu dem Schluss, dass die Aufwertung der Pflege und der Pflegenden ein Muss ist, um den drohenden Kollaps in der Versorgung zu verhindern. Die Familienangehörigen, die Bevölkerung und die Politik sind zum Umdenken aufgefordert. „Pflege geht jeden an“ - in diesem Punkt waren sich alle Diskussionsteilnehmer einig. Sie forderten Solidarität von Politik und Gesellschaft sowie die Stärkung des Ehrenamts im Bereich der Seniorenbetreuung; ohne diese Unterstützung ist nach Einschätzung der Experten der Pflegenotstand nicht mehr aufzuhalten.

Die sehr engagierten Diskussionen lösten in einigen Regionen eine Initialzündung aus: In Mainz und Ludwigshafen wird beispielsweise der Wunsch nach Wiederholung bzw. der festen Einrichtung einer solchen Diskussionsrunde bereits im nächsten Jahr in die Tat umgesetzt. Die Veranstalter planen ein weiteres Pflegefrühstück, um mit Betroffenen und Interessierten zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.



Mainz, den 10. Dezember 2009

Für Rückfragen:

Kampagnenbüro „Pflugesignal“, Geschäftsstelle der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrts-
pflege Rheinland-Pfalz, Bauerngasse 7, 55116 Mainz, Telefon 06131 / 224583.
geführt.

Die Initiative „Pflegefrühstück RLP 2009“ wurde im Rahmen der Kampagne PFLEGESIGNAL von den
Einrichtungen ambulanter und stationärer Einrichtungen selbstständig durchgeführt.